

36. Jahresbericht zum Jarh 2018

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Ziegelei-Museum**

Band (Jahr): **36 (2019)**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

36. Jahresbericht zum Jahr 2018

1. Stiftung (Stand 25. März 2019)

1.1 Stiftungsrat (Amtsdauer 2018–2021)

Urs Perner, Allenwinden, Präsident	alt Gemeindepräsident Baar	seit	7.3.2003
Heinz Ineichen, Dr., Baar, Vizepräsident	Schweiz. Baumeisterverband	seit	14.3.1997
Alfred Müller, Baar	Ehrenmitglied, Bauwirtschaft	seit	14.4.1982
Ernst Schumacher, Rotkreuz	Ehrenmitglied, Ziegelindustrie	seit	14.4.1982
Hans Gyr, Hochdorf	Ziegelindustrie	seit	14.3.1997
Christian Keller, Pfungen	Ziegelindustrie	seit	20.3.2000
Rudolf Gasser, Rapperswil BE	Ziegelindustrie	seit	7.3.2003
Stefan Hochuli, Dr., Zug	Kant. Amt für Denkmalpflege und Archäologie, Zug	seit	1.4.2006
Georges Helfenstein, Cham	Gemeinde Cham, Gebäudehülle CH	seit	17.4.2013
Alex Briner, Dr., Cham	Zuger Heimatschutz	seit	25.4.2014
Thomas Neurauter, Buonas	Pro Natura	seit	10.9.2014
Joe Schmalz, Feusisberg	Bauwirtschaft, Alfred Müller AG	seit	10.11.2014

1.2 Leitende Mitarbeitende

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in Teilzeit tätig

Jürg Goll, Prof. h.c. Dr. phil., Kriens / Münstair, Museumsleiter und Geschäftsleiter		seit	18.2.1985
		seit	1.1.1992
Judith Matter Bütler, Hünenberg, stellvertretende Museumsleiterin, Leitung Bildung und Vermittlung, Sonderausstellungen		seit	5.9.2012
Myrta Freimann, Morschach, Leitung Betrieb und Administration		seit	1.1.2014
Lucia Zurbrügg-Tonezzer, Maschwanden, wissenschaftliche Mitarbeiterin Fachstelle		seit	1.12.1994
Mario Stockmaier, Brunnen, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fachstelle		seit	1.11.2018
Lucia Stöckli-Greter, Dietwil, Administration Besucher und Fachstelle		seit	1.1.2017

1.3 Kontrollstelle

Breves Treuhand AG, Peter Dahinden, Baar	seit	18.5.2017
--	------	-----------

Die 36. Jahresversammlung zum Berichtsjahr 2018 fand am 25. März 2019 im Ziegelei-Museum statt. Das Budget 2019 wurde bereits am 19. November 2018 verabschiedet.

Jahresbericht 2018 des Stiftungspräsidenten

Das Ziegelei-Museum Cham kann auf ein gutes und erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. In allen unseren Geschäftsbereichen wie Administration, Museumsbetrieb, Führungen, wissenschaftliche Arbeit (Sammlung und Fachbibliothek), Museumsverein, Pflege und Betreuung unserer Anlagen und anderes mehr verliefen die Aktivitäten im üblichen, geordneten und erfolgreichen Rahmen.

Unser Konzept, neben dem eigentlichen Museumsbetrieb Raum zu bieten für Sonderausstellungen, hat sich einmal mehr bewährt. Der Begriff Stampflehm hat im vergangenen Betriebsjahr eine ganz besondere Rolle gespielt. Ich erinnere an die Abklärungen und Studien und überhaupt die Zusammenarbeit mit den Architekten Boltshauser. Plötzlich steht jetzt die Frage im Raum, soll das Ziegelei-Museum ein weiteres Wahrzeichen erhalten und zwar durch den Bau eines Turmes. – Schon seit eh und je hatten Türme die Bedeutung eines Wahrzeichens; man denke etwa an den Babylonischen Turm, den Tower, den Eiffelturm und warum nicht an den Turm von Pisa. – Unser «Turm», wenn er denn entstehen sollte, wirft nun einen ganzen Strauss von Fragen auf. Standort, Bewilligungen, Finanzierung, Lebensdauer, Aussehen und Gestaltung usw. Das einzige, was klar ist: Baumaterial wird Stampflehm sein. Zu gegebener Zeit werden wir in Sachen Turm die Entscheide über Sein oder Nichtsein zu treffen haben.

Ausschliesslich um Dachziegel ging es in einem internationalen Workshop, der hier in unserem Haus stattfand, von Jürg Goll moderiert wurde und die Entwicklung der Dachziegel in Österreich behandelte. Dieser Anlass illustrierte einmal mehr, dass unser Museum, respektive unsere Museumstätigkeit internationale Beachtung findet.

Wie an der Budgetversammlung vom 19. November 2018 bereits angekündigt, hat uns unsere stets lebenswürdige, aufgestellte und einsatzfreudige Mitarbeiterin Stefanie Steiner per Ende Jahr bedauerlicherweise verlassen. Sie hatte die Funktion der Stellvertreterin unseres Museumsleiters inne und hat diese anspruchsvolle Arbeit mit grosser Kompetenz und Zuverlässigkeit geleistet. Sie hat sich bei einem Abschiedsapero auf sympathische Weise verabschiedet. Inzwischen wird sie wohl zusammen mit ihrem Mann auf ihre abenteuerliche Reise in die neue Welt gestartet sein. Die Funktion der Stellvertretung des Museumsleiters wird künftig durch Judith Matter wahrgenommen. Damit ist Gewähr geboten, dass diese Stelle wieder hervorragend besetzt ist.



Stefanie Steiner-Osimitz meldete sich mit diesem – bereits etwas verklärten – Bild aus der Neuen Welt. Sie wird dort bestimmt alle Ziegelei-museen besuchen.

Ebenfalls an der Budgetversammlung wurde darüber orientiert, dass die Zusammenarbeit mit der ZUWEBE beim Betrieb unseres Beizlis per Ende 2018 ausgelaufen ist, und die Führung des Gastrobetriebs in eigener Regie wahrgenommen wird. Bei den Anlässen, die inzwischen stattgefunden haben, konnten unsere Mitarbeitenden den Beweis erbringen, dass diese Lösung bestens klappt. Kompliment und Dank!

Fazit: Wir sind gut unterwegs, und das Ziegelei-Museum Cham darf zuversichtlich in die neue Museumssaison steigen. Dass dies so ist, verdanken wir einem hochmotivierten und einsatzfreudigen Team von Mitarbeitenden, aber in beeindruckender Weise auch von zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfern, auf die wir immer wieder zählen dürfen. Stellvertretend für viele andere möchte ich einen guten Geist ganz besonders hervorheben. Lukas Wariwoda, Partner von Myrta Freimann, betreut ehrenamtlich unsere IT, eine, wie man weiss, hoch anspruchsvolle und aufwendige Angelegenheit. Ihm und den vielen anderen, die uns in irgendwelcher Art und Weise unterstützen, spreche ich meinen herzlichen Dank aus.

Urs Perner, Stiftungspräsident

2. Fachstelle

Im Jahre 2018 konnte die Studiensammlung um exakt 200 Objekte erweitert werden. Dazu kommen 210 Objekte, die aus Platzgründen nicht in die Museumssammlung aufgenommen werden, aber mit Einverständnis der Donatoren ins Schaudepot überführt werden oder auch zu Tauschzwecken dienen dürfen.

Zu dieser beachtlichen Zahl an Neuzugängen haben drei Sammlungen beigetragen. Zwei davon stammen von Personen, die während ihrer Berufslaufbahn mit Dächern zu tun hatten und nun ihren Nachlass dem Ziegelei-Museum übergaben. Die dritte ist die Ziegelsammlung des Museums Burg Zug, worunter sich zahlreiche signierte und teils auch inschriftlich datierte Ziegel der Zieglerdynastie Kloter befinden, und die dieses Jahr verdankenswerterweise ans Ziegelei-Museum übertragen wurde. Zudem kamen zahlreiche Einzelstücke mit speziellen Inschriften, Modelldrucken und/oder Jahreszahlen, aber auch Objekte, die sich durch ihre spezielle Verwendung auszeichnen, wie z.B. Hohlziegel mit abgeschlagener Nase, welche zum Ausfachen einer Riegelkonstruktion in Bern zweitverwendet wurden, oder zwei tönernerne Lohen (= Zeugen), welche die Ziegelei Magden im letzten Viertel des 19. Jahrhundert herstellte.

Zwei maschinell gefertigte Objekte waren aufgrund ihres Stempels besonders interessant: Ein Hohlziegel wies einen runden Fabrikstempel mit achtzackigem Stern und dem umlaufenden Namen der Mechanischen Backsteinfabrik Zürich auf. Dank der Recherchen von Peter Brunner von den ehemaligen Zürcher Ziegeleien dürfte der Herstellungsort, die Ziegelei Freienstein-Teufen, nun bekannt sein. Der Produzent eines Schamottsteins mit dem Stempel «A C» in einer Art Kartusche (möglicherweise gebildet aus den Buchstaben L und T) ist uns dagegen noch unbekannt.

Die Inventarisierung wurde durch Lucia Zurbrügg, Mario Stockmaier und Stefanie Steiner weitergeführt, wiederum unterstützt durch Lucia Stöckli, welche die Objekte fotografiert.

Die Fachbibliothek ist im Berichtsjahr 2018 durch Schenkungen, Schriftentausch und Zukäufe um rund 120 Titel gewachsen. Unter den Eingängen befinden sich unter anderem Artikel von Andreas Schiendorfer im Zusammenhang mit der von ihm kuratierten Ausstellung über die Ziegeleien Thayngen und Hofen im Kulturzentrum Sternen in Thayngen, neue Publikationen zu den Ziegeleien bzw. Ringöfen in Appenzell und Nendeln FL, oder auch Fotos, Filme und Dokumente zu den beiden Werken der Künstlerin Maria



Dundakova, die sie 2018 für die Ausstellung «Grenzenlos» im Kulturort Galerie Weiertal, Winterthur, geschaffen hat (siehe ZM 35/2017).

Wir betrachten es als besondere Auszeichnung, dass der Ziegelspezialist Willi Bender aus Mühllacker Duns kurz vor seinem Tod seine Unterlagen geschenkt hat: «Die Frage warum ich diese Unterlagen gerade Ihnen angeboten habe, ist klar: Von allen mir bekannten Ziegeleimuseen ist die 'Stiftung-Ziegelei-Museum' eines der am besten und professionellsten geführten, als einziges mit wissenschaftlichem Anspruch, und der Bestand und die Kontinuität scheinen mir auch langfristig gesichert. So einfach ist das.» – Ein tolles Lob, das anspricht!

2018 erhielt die Fachstelle besonders viele Anfragen von Denkmalpflegern, Institutionen, Museen, Architekten, Journalisten, Studentinnen und Privatleuten aus dem In- und Ausland zu ganz verschiedenen Themen. Das betraf die Beurteilung von Objekten, Inschriften, Jahreszahlen, Verzierungen und Aufmodellierungen, aber auch die Mithilfe bei der Begriffssuche für die deutsche Übersetzung eines Textes über Burgenbau. Bei Fragen zur Konstruktion von Zieglerischen (Ballenberg), Literatur zum Thema Tonzeugen oder zu bestimmten Ziegeleien konnten wir in vielen Fällen weiterhelfen. Es freut uns besonders, wenn wir einen Teil zu Forschungsarbeiten beitragen können, deren Ergebnisse wieder in unser Archiv einfließen, wie zum Beispiel die ETH-Dissertation über «Sichtbackstein in Zürich 1883–1914» von Wilko Potgeter.

Ein Besuch in Schleswig und im Unesco Welterbe Hattabur hat uns in Kontakt gebracht mit dem Danewerk, einer 1500-jährigen Grenzbefestigung an der Schleswiger Landenge zwischen Skandinavien und Kontinentaleuropa. Der dänische König Waldemar der Grosse (reg. 1157–1182) liess einen Abschnitt des Walls mit

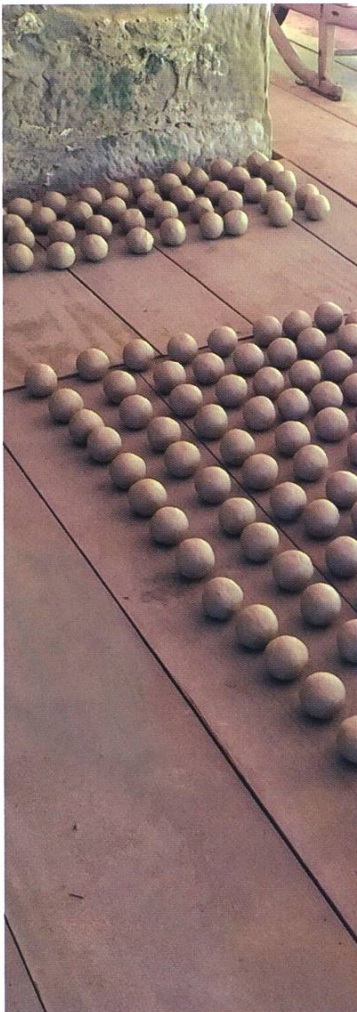
Stempel der Ziegelei Freienstein-Teufen, damals im Besitz der Mechanischen Backsteinfabrik Zürich. Schenkung von Architekt Marco Würfl, ZM 9257.

Schamottstein mit unbekanntem Stempel: «L T» mit «A-C» ligiert bzw. «LATC». Dazu ein Handwerkerstempel «O»; es kommen auch «K» und «E» vor. 25 x 12 x 6 cm (ZM 3684).

Keramikkugeln im scharfen Schuss mit einer nachgebauten, spätmittelalterlichen Bombarde.



Die Rohlinge der Keramik-kugeln trocknen in der Durchzughütte des Ziegelei-Museums.



Backsteinen erstellen. Er folgte damit als einer der ersten dem aufkeimenden, von Oberitalien inspirierten Backsteinbauboom. Von diesem 4,5 km langen Mauerwerk erhielt das Ziegelei-Museum 2018 vom Museumsleiter und Landesarchäologen Prof. Dr. Claus von Carnap-Bornheim ein Exemplar geschenkt. Der Zufall wollte es, dass das Museum Sonderjylland in Haderslev DK zur Zeit eine Ausstellung über das Danewerk vorbereitet und auf der Suche nach einem zeitgleichen lombardischen Vergleichsbackstein über diverse Kontakte an uns gelangte. Die Vermittlung über unser italienisches Netzwerk scheint nun zum Erfolg zu führen. Es ist ein Glück, wenn Netzwerke spielen. Von solchen lebt der Austausch und die Forschung.

Etwas aufwendiger gestaltete sich die Anfrage aus dem österreichischen Bundesdenkmalamt, einen Beitrag zur Dachziegelentwicklung in Österreich zu verfassen. Weil die Publikationsbasis dünn ist, organisierten wir einen Workshop im Ziegelei-Museum, bei dem die Fachkollegen aus Denkmalpflege, Archäologie und Bauforschung ihr Material vorlegten. Aus dem erstaunlich reichhaltigen Fundus formulierte Jürg Goll zusammen mit dem Autorenkollektiv die gewünschte Entwicklungsgeschichte der vorindustriellen Dachziegel. Der zweitägige Anlass wurde von der Gemeinde Cham, dem Kanton Zug, der Initiative Ziegel vom Fachverband der Stein- und keramischen Industrie, Wienerberger Österreich GmbH und ZZWancor finanziell unterstützt.

Eine internationale Forschungszusammenarbeit zur Wirkungsweise von keramischen Kanonenkugeln hat sich nach der Publikation von Jürg Goll über die Kugelfunde aus Südtiroler Burgen ergeben (ZM 21/2004): Unter der Leitung von Prof. Dr. Harald



Teamausflug in die Ziegelei Lanter in Hochfelden F. Bruno Lanter erklärt die Beschicker auf dem Ringofen.

Stadler, Universität Innsbruck, ist es nach jahrelangen Vorbereitungen gelungen, bei einem Waffenbauer aus Bayreut D eine Bombe nach dem Vorbild im Schlossmuseum Runkelstein I aus dem 15. Jahrhundert nachzubauen. Der Verein Ziegelei-Museum in der Schweiz hat die Kugeln geformt. Der Mittelalter-Fan Sören Specht, der über alle notwendigen Schiessbewilligungen verfügt, hat diese Munition auf dem Truppenübungsplatz Wattener Lizum des österreichischen Bundesheeres am 10. Mai 2019 in Nordtirol verschossen. Trotz der mangelnden Präzision des mittelalterlichen Geschützes kriegten die Ziele einige Treffer ab, dabei waren die Splitter, die das Kanonenrohr verliessen, genauso gefährlich wie die unversehrten Vollgeschosse – was zu beweisen war: Keramikugeln eignen sich als Verteidigungsmunition.

Vitra Design Museum in Weil am Rhein D. Backsteinecke des Vitra Schaudepots von Herzog & de Meuron, 2016, wo der Abbruch dem Neubau immanent ist.

Der Teamausflug des Ziegelei-Museums führte in die Ziegelei Lanter in Hochfelden im Elsass. Dort taucht man in einen Ziegelbetrieb ein, wie er vor hundert Jahren funktioniert hatte und hier immer noch funktioniert. Das Führungspersonal konnte unter anderem einem echten Handziegler zuschauen und mit Genugtuung feststellen, dass wir das Ziegelstreichen ziemlich korrekt vorführen. Auf dem Rückweg kam der Abstecher in die Moderne, ins Vitra Design Museum bei Weil am Rhein D.

Martina Brennecke vom Amt für Raumplanung hat den Teilnehmern des 1. Landschaftskongresses in Luzern den Wiederaufbau der abgebrannten Stallscheune zum Wissenspeicher des Ziegelei-Museums als Beispiel für das «*Bauen ausserhalb der Bauzone*» und als gelungene Vervollständigung einer von Ziegleren geschaffenen Kulturlandschaft vorgestellt. Darüberhinaus wird auch das idyllische Zieglerareal immer öfter, meist ohne vorherige Anfrage,





Der Teichfrosch verirrt sich in den Ablauf der Ziegelhütte.

genutzt, zum Beispiel für das Fotoshooting für Firmen («wegen dem grünen Hintergrund») oder auch für Hochzeitsbilder.

Im Jahr 2018 mit seinem trockenen und heissen Sommer sind zum ersten Mal seit dem Bestehen des neuen Ziegelei-Museums das Biotop und das Kellenmatt-Bächlein ausgetrocknet. Trotzdem konnten wir inner- und ausserhalb der Häuser zahlreiche Tiere oder deren Hinterlassenschaften beobachten: Ein grosser Teichfrosch hat sein Domizil im Ablauf der Ziegelhütte aufgeschlagen, und in der Ziegelhütte sind immer wieder Kothaufen von Säugtieren oder Vögeln zu beseitigen. Nicht zuletzt haben wir im Büro neben den jedes Jahr auftretenden Asiatischen Marienkäfern auch noch grosse Landwanzen und Mäuse gejagt.

Es freut uns, dass der Bekanntheitsgrad des Ziegelei-Museums auch im Tourismussektor wächst: Neben Porträts in gedruckten Magazinen wurde das Ziegelei-Museum ins Projekt *kinderregion.ch* von Tourismus Zug, Zürich und Aargau aufgenommen, wodurch es auch in der Sommerkampagne 2018 von Railway erwähnt wurde.

Stefanie Steiner-Osimitz und Jürg Goll, Fachstelle

3. Bildung und Vermittlung

Sonderausstellung 2018

Nach der Ausstellung «*Gebaute Erde*» 2016 fand die Thematik des Bauens mit ungebranntem Lehm im Jahr 2018 eine Fortsetzung. Der Architekt und Gastprofessor der EPF Lausanne, der TU München und der ETH Zürich, Roger Boltshauser, präsentierte in der Ausstellung «*Pisé – Tradition und Potenzial*» die europäische Tradition des Stampflehmbaus, welche ab dem 15. Jahrhundert in Frankreich und in der Schweiz Fuss fasste. Im zweiten Teil wurden ausgewählte Bauten von Boltshauser und seinem Büro gezeigt, darunter sowohl Stampflehmbauten als auch Grossprojekte, und auch Bauten im Kanton Zug.

Im Zentrum der Ausstellung standen die Entwürfe der Studenten der Technischen Universität München für einen Aussichtsturm aus Stampflehm auf dem Areal des Ziegelei-Museums (siehe ZM 35/2018). Die 14 massstabgetreuen Turm-Modelle beeindruckten durch die Kombinationsmöglichkeiten des Lehms mit Holz oder gebranntem Lehm, durch ihre fantasievollen Formen und durch das Potenzial des ungewohnten Baumaterials. Der Funke hat gezündet und eine unerwartete Dynamik im Hinblick auf die Realisierung eines solchen Turms ausgelöst. Mittlerweile liegt die Baubewilligung vor. Nur die Finanzierung ist noch nicht gesichert.



Begleitveranstaltungen zur Sonderausstellung

Am Samstag, den 14. April, startete das Museum mit der Vernissage der genannten Sonderausstellung in die Sommersaison. Nach den Grussworten der Regierung durch den Baudirektor Urs Hürlimann führte Roger Boltshauser in den Pisé-Bau beziehungsweise den modernen Stampflehmbau ein und stellte die Projektarbeiten der Studenten der TU München vor. Angesichts der hohen Qualität der Arbeiten fiel der Jury die Auswahl sehr schwer. Aus bau- und bewilligungstechnischen Gründen wurde aus den Vorschlägen eine Synthese erstellt, die anlässlich einer Summerschool 2019 durch ETH-Studenten vorbereitet und 2020 ausgeführt werden soll. Der Anlass wurde durch Vorträge der Professoren Florian Nagler und Hermann Kaufmann, beide an der TU München, bereichert. Bemerkenswert war dabei, dass die Studierenden nicht nur an Modellen lernen, sondern auch reale Bauten planen und umsetzen können. Wie Prof. Kaufmann betonte ist das «be-greifen» unabdingbar für das Verstehen, was wiederum bestens zum Motto des Ziegelei-Museums passt.

Blick in die Sonderausstellung «Pisé – Tradition und Potenzial» von Roger Boltshauser und Marlène Witry.

Feldbrand und Vorträge

Vom 15. bis 18. August wurde wieder ein Feldbrand auf dem Gelände des Ziegelei-Museums durchgeführt. Die Studenten der TU München, verstärkt durch zwei Lehrlinge der Ziegeleien Schumacher, Gisikon, und Louis Gasser AG, Rapperswil BE, setzten unter der Leitung von Ingenieur Holger Bönisch aus rund 2300 «Grünlingen» sorgfältig den Ofen und spalteten das Holz für den Brand. Dank dem grossen Entgegenkommen der Behörden und unter den wachsamen Augen der Feuerwehr Cham konnte der Feldbrandofen trotz des Feuerverbots unter einem herzhaften «Gut Brand!» angezündet werden. Abends hielt Holger Bönisch jeweils Vorträge

Das lodernde Feuer im Feldbrandofen fasziniert immer wieder von Neuem.



zur historischen Entwicklung der Brennöfen beziehungsweise zur Brennführung in solchen Öfen. Unter den zahlreichen Besuchern gab es einige, die den Brennprozess mehrfach verfolgten. Das musikalische Rahmenprogramm sorgte für eine unvergleichliche Stimmung. Dafür zeichneten die Musikformationen «Brass4Baar» von Heinz della Torre, die Jazzformation von Studenten der Hochschule für Musik Luzern und die Absolventen der Talentwoche für Streichmusik der Festival Strings Lucerne verantwortlich.

Am 19. September kamen zahlreiche Gäste zur Öffnung des Feldbrandofens und hörten sich den Vortrag über «*Alternative Baustoffe und Flüssiglehm*» von Prof. Dr. Guillaume Haber, Institut für Bau- und Infrastrukturmanagement der ETH Zürich an.

Weitere Veranstaltungen 2018

Am Internationalen Museumstag (13. Mai) zum Thema «*taggen, sharren, liken – das hypervernetzte Museum*» vernetzten sich die vier Zuger Museen Burg Zug, Kunsthaus Zug, Museum für Urgeschichte(n) und das Ziegelei-Museum sowohl digital durch einen gemeinsamen *Instagram account* als auch analog durch die Herstellung von Samenkugeln.

Am 10. Juni wurden die Mitglieder des Vereins Ziegelei-Museum und weitere Interessierte eingeladen, Kugeln für das oben erwähnte Kanonenschussexperiment zu formen. Es kamen gut 250 Kugeln zustande, die im Ziegelei-Museum gebrannt wurden. Wegen der verdichteten Oberfläche mussten die Kugeln äusserst langsam aufgeheizt werden. Wer sich lieber essbaren Kugeln zuwandte, konnte Semmelknödel mit weiteren Zutaten «magern» und ad hoc zum Verzehr aufwärmen. Für den richtigen musikalischen Schwung sorgte die Formation «Padujazz».



Ein klassisches Konzert in der Ziegelhütte von hohem Rang. Es spielten die Absolventen der Talentwoche der Festival Strings Lucerne.

Am Tag des Denkmals wurde gemäss dem Motto «*Ohne Grenzen*» die Pisé-Technik als grenzüberschreitende Bauweise entlang der Textilhandelslinie zwischen Lyon und St. Gallen vorgestellt. Die praktische Anwendung wurde anschliessend in der Ziegelhütte geübt.

Am 6. Mai, 3. Juni, und am 2. September fanden öffentliche Führungen statt. Die Besucher wurden in die historischen Hintergründe des Handwerks, die Geschichte der Baukeramik und in die Lokalgeschichte des Geländes mit der Zieglerfamilie Lörch eingeführt. So erlebt man das Handwerk «hautnah». Ausserdem bot sich am 1. August die Möglichkeit, in der «*offenen Werkstatt*» einen Ziegel zu schlagen.

Externe Anlässe

Das Ziegelei-Museum beteiligte sich am 26. Mai erstmals am Kinder- und Jugendkulturtag in Baar. Bereits zum dritten Mal wirkte das Ziegelei-Museum vom 14. bis 16. September am Mittelaltermarkt auf der Lenzburg mit. Das Zieglerhandwerk und das Museum konnten vielen Interessierten näher gebracht werden.

Spezielle Gruppen im Ziegelei-Museum

Wir freuten uns über Anmeldungen für Führungen und Anlässe uns nahestehender Institutionen: Amt für Denkmalpflege und Archäologie Zug, Hochbauamt Kanton Zug, Stadtbauamt Luzern, Bauforum Zug, Materialreise Backstein SIA, erster Schweizer Landschaftskongress, Netzwerk-Apéro Alfred Müller AG.

Winterkurse

Während der Wintersaison 2018/2019 wurde wieder ein handwerkliches Kursprogramm mit Lehm angeboten: Es entstanden Tannenbäume, Masken, Hühner und vier portable Pizzaöfen.

In der Saison 2018 wurden 102 Führungen mit rund 1420 Besuchern durch das Ziegelei-Museum geführt. Während Vorträgen, Events und privaten Besuchen wurden 1711 Personen gezählt. Nicht erfasst sind die unzähligen Passanten, welche die Ziegehütte und das Gelände auf eigene Faust erkunden.

Ich danke den Führungspersonen für ihren engagierten Einsatz. Sie vermitteln die spannende Geschichte der Ziegeleikeramik und übertragen ihre Begeisterung auf die Teilnehmer. Ebenfalls bedanke ich mich bei den Stiftungsräten, welche die Anlässe durch ihre Unterstützung erst möglich machen! Sei es, dass kurzfristig ein Betonmischer geliefert und ein Fundament erstellt wird, neun Tonnen Lehmsteine für den Feldbrand gebracht oder Ausstellungsgegenstände und Materialien transportiert werden. Keine Unterstützungsanfrage wurde abgewiesen. Es ist unglaublich, mit welchem Engagement die Stiftungsräte das Ziegelei-Museum mit Materialien, Dienstleistungen, ihrem Wissen und monetär unterstützen. Herzlichen Dank!

Judith Matter, Bildung und Vermittlung

4. Administration

Die Personal-, Finanz- und Gebäudeadministration liegt in den erfahrenen Händen von Myrta Freimann. Wenn die IT-Einrichtung wieder mal zickig tut, kümmert sich Lukas Wariwoda mit seinen vielseitigen Fähigkeiten darum. Auch die Neuinstallation einer Klimaanlage für das Zieglerbeizli hat er umfassend vorbereitet. Den Strom für diese Anlage produzieren die Photovoltaikpaneele auf dem Museumsdach genau dann, wenn auch für Kühlung gesorgt werden muss.

Mit Besorgnis mussten wir feststellen, dass die hölzernen Klettergeräte und Einrichtungen auf dem Zwergenwerkplatz nach nur fünf Betriebsjahren bereits morsch waren. Sie wurden umgehend ersetzt. Gleichzeitig hat der Stiftungsrat Thomas Neurauder das nachgewachsene Gestrüpp fachkundig ausgeholzt. Jürg Goll

5. Ziegler-Beizli

Die Zuwebe, die das Ziegler-Beizli während drei Jahren in Pacht führte, muss sich aus betrieblichen Gründen davon zurückziehen. Daher hat die Museumsleitung beschlossen, das Besenbeizli wieder selber zu führen. In Priska Flückiger konnte eine engagierte und sympathische Gastgeberin mit lukullischen Fähigkeiten gefunden werden. Sie wartet mit köstlichem Süssgebäck auf. – Unbedingt davon kosten! Jürg Goll



Bau von tragbaren Pizzaöfen unter Anleitung von Pia Gabriel und Leto.

6. Finanzen 2018

Bilanz	per 31. Dezember 2018	2017
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	45 508	106 297
Forderungen aus Lieferungen & Leistungen	6 473	13 877
Andere kurzfristige Forderungen bei Dritten	15 246	13 234
Aktive Rechnungsabgrenzungen	441	18 732
Total Umlaufvermögen	67 668	152 139
Finanzanlagen, Wertschriften	948 780	952 550
Liegenschaften	3 881 001	3 966 801
Total Anlagevermögen	4 829 781	4 919 351
Total Aktiven	4 897 449	5 071 490
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus L & L	10 133	18 292
Vorauszahlungen	3 000	0
Passive Rechnungsabgrenzungen	12 661	11 408
Total kurzfristiges Fremdkapital	25 794	29 699
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	0	0
Andere langfristige Verbindlichkeiten	3 330 000	3 490 000
Rückstellung allgemein	58 000	58 000
Rückstellungen Wohnhaus	16 000	12 000
Total langfristiges Fremdkapital	3 404 000	3 560 000
Stiftungskapital	711 791	623 355
Notreserve-Fonds	770 000	770 000
Jahresgewinn / -verlust (-)	-14 136	88 435
Total Eigenkapital	1 467 655	1 481 791
Total Passiven	4 897 449	5 071 490

Erfolgsrechnung	I.I.-31.I2.2018	2017
Erlös aus Lieferungen & Leistungen	40 230	46 395
Subventionen, Beiträge öffentliche Hand	3 902	3 000
Gönnerbeiträge, Spenden	54 795	29 863
Spende Alfred Müller AG	60 000	60 000
Naturalbeiträge	4 188	6 360
Sponsoring diverse	0	7 000
Sponsoring Alfred Müller AG (Amortisation)	160 000	160 000
Material- und Fremdaufwand	-51 191	-16 923
Bruttogewinn	271 923	295 695
Personalaufwand	-195 765	-178 424
Unterhalt, Ersatz und Reparaturen	-32 105	-20 291
Betriebsaufwand	-22 716	-23 501
Verwaltungs- und Vertriebsaufwand	-9 269	-8 324
Werbeaufwand	-4 705	-3 572
Betriebliches Ergebnis (EBITDA)	7 363	61 584
vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen		
Abschreibungen*	-85 800	-85 800
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	-78 437	-24 216
vor Zinsen, Steuern		
Bankzinsen / -spesen, Wertschriftenaufwand	-2 470	-2 261
Kursverlust Wertschriften	-3 770	0
Wertschriftenerträge	50 160	48 710
Währungsdifferenzen	2	192
Kursgewinn Wertschriften	0	47 250
Betriebliches Ergebnis vor Steuern	-34 515	69 675
Betriebsfremder, ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Erfolg**	20 380	18 760
Jahresergebnis vor Steuern	-14 136	88 435
Direkte Steuern	0	0
JAHRESGEWINN / JAHRESVERLUST	-14 136	88 435

* Abschreibungen: 2% auf Liegenschaften (Museum, Wohnhaus)

** Mieterfolg Wohnung im Wohnhaus
2 Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt



Stampflehm klopfen am
Kinder- und Jugendkulturtag
in Baar.

Geldflussrechnung	2018	2017
Aus Geschäftsbereich		
Jahresgewinn / -verlust	-14 136	88 435
Abschreibungen	85 800	85 800
Zu- / Abnahme Debitoren / TA / Forderungen	23 681	-8 727
Zu- / Abnahme Kreditoren / TP / KredMWST	-3 905	-8 787
Aufbau Rückstellungen	4 000	-5 003
Bewertungsgewinn / -verlust Wertschriften	3 770	-47 250
Innenfinanzierung / cashflow netto	99 210	104 468
Aus Investitionsbereich		
Kauf / Verkauf Wertschriften	0	0
free cash flow	99 210	104 468
Aus Finanzierungsbereich		
EK-Erhöhung	0	0
Tilgung Darlehen Alfred Müller AG	-160 000	-160 000
Abnahme Fonds Flüssige Mittel	-60 790	-55 532

Die Breves Treuhand AG, Baar, hat als Kontrollstelle die Jahresrechnung geprüft und in Ordnung befunden.

Der Stiftungsrat dankt allen Personen und Unternehmen, die sich in irgendwelcher Form für die Ziele der Stiftung Ziegelei-Museum eingesetzt haben.

Myrta Freimann, Administration